



Wiesn-Aufbau

Das Flair des »Vorspiels«



Wir sind Papst, wir sind Weltmeister der Herzen, wir sind Wiesn! Und „Wiesn-Sein“ ist schon was ganz besonderes. Für mich ist aber der Wiesn-Aufbau am spannendsten, dass ich mindestens zwei Mal in der Woche draussen bin, um den jeweiligen Bau-Zuwachs hautnah mitzerleben. Ich fotografiere, genieße das besondere Flair des „Vorspiels“, und staune immer wieder, wie nach ausgeklügeltem Zeitplan auf 31 Hektar Stück für Stück eine kleine Stadt hingezaubert wird. Und plötzlich stehen 14 große Festhallen und über 150 Fahr-Schau- und Belustigungsgeschäfte da. Das ist der Wahnsinn. Überall sind Container, und jede Menge Gabelstapler heftig unterwegs. Zum Beispiel wird das Hackerfestzelt aus 40 Containern rausgezaubert. Es wird gesägt, geschnitten, gestrichen, genagelt und gehämmert, und zusehends wird aus einem Zeltgerippe ein stattliches Festzelt. Bis es so weit ist, dass sich das 50 Meter hohe Riesenrad dreht, kraxeln tollkühne Männer wochenlang in schwindelerregender Höhe umeinander und bauen spielerisch Teil auf Teil und Gondel nach Gondel. Beim Höllenblitz gibt es große Figuren, wilde Figuren und ein

Netz aus 820 Schienenmetern, die schon beim Aufbau höllisch spannend sind. Je näher der Wiesn-Beginn rückt, um so mehr wuselt es auf der Wiesn-Baustelle rum. Und über allem steht majestätisch die Bavaria und bewacht und beschützt alles. Apropos beschützen. Der Zutritt zur Wiesn-Baustelle ist für Unbefugte verboten. So steht es auf der Tafel, die am Bauzaun hängt. In der Praxis wird man aber oft überrascht, und kann doch reingehen und alles hautnah miterleben, fotografieren und genießen. Für viele Schausteller ist die Wiesn für ein paar Monate Arbeitsstelle und Zuhause und eine der attraktivsten Veranstaltungen. Und für mich ist der Wiesn-Aufbau jedes Jahr einfach das Höchste. Manchmal denk ich mir, wenn der Aufbau Ost so gut klappen würde wie der Wiesn-Aufbau, dann wären wir aus der Nummer fein raus. Jedes Jahr treffe ich hier bei meinen Streifzügen auch immer wieder alte Bekannte. Dann machen wir uns eine Weile gemeinsam auf den Weg zum Fotografieren.

Danach setzen wir uns gemütlich in einen auch für „Unbefugte“ zugänglichen Biergarten, genießen das rege Treiben, und lassen uns eine Brotzeit schmecken, und ratschen mit stolzen Schaustellern, die auch gerade eine Pause machen. Dabei schwärmen wir auch immer von unserer ersten Wiesn, von der ersten Zuckerwatte, von der ersten Maß, vom ersten Besuch beim Schichtl, von unserem wildesten Fahrgeschäft und vom schönsten Wiesn-Erlebnis. Egal mit wem ich unterwegs bin, mein Begleiter hat meistens viele vogelwilde Fahr-Erlebnisse aufzuweisen, und ihm ist nix zu schnell und zu hoch. Ich pack's lieber gemütlicher an, und steh auf jede Art von Kinderkarussell, auf das ich draufpasse. Auf jeden Fall ist es immer eine Gaudi. **In diesem Sinne Ihre Christine Matouschek** Die Buchautorin Christine Matouschek lebt in Giesing und ist für Hallo München unterwegs im Osten – und zur Wiesn-Zeit auch darüber hinaus.

»Flohzirkus ist einfach so lustig«

Schauspielerin Johanna Bittenbinder aus Grünwald: „Ich bin nur ein seltener Gast auf der Wiesn, aber den Flohzirkus hab ich als Kind schon geliebt, weil die Ansagen des ‚Dompeters‘ einfach so lustig waren: ‚Kare, überhol‘ an Lugge, du



bist einfach da Gröbte... zoags eahm!‘ und man mit einer Lupe in einer kleinen Runde um den Tisch saß. Das war mein besonderer Tipp für das Oktoberfest und ich wünsche allen, die hingehen eine wunderschöne Wiesnzeit!“

Luise liebt die erste Maß

Kabarettistin Luise Kinseher: „Ich weiß gar nicht, was mir auf der Wiesn am liebsten ist, denn nach der ersten Wiesnmaß bin ich sowieso nicht mehr ich selbst, wie man auf dem Foto deutlich sehen kann. Alltag, Stress und Trübsal sind verschwunden, die Blasmusik ist auf einmal das Schönste, was man je im Leben gehört hat, man sitzt da am allerbesten, wo man überhaupt zum Sitzen kommt und die Leute vom Nachbarstisch sind die wunderbarsten, die man je getroffen hat. Doch – jetzt weiß ich es! Mein Liebstes auf der Wiesn: die erste Maß!“

Foto: Derek Henthorn



Mein Lieblingsbier ist... geheim!

Horst Walter, Vorsitzender des Bezirksausschuss Giesing:

Ich habe kein „Lieblingszelt“ auf dem Oktoberfest, allerdings ein „Lieblingsbier“ (welches, bleibt mein kleines Geheimnis!). Grundsätzlich



mag ich einen sonnigen Platz auf einer Außenfläche, um dort in aller Ruhe ei-

ne Renke zu essen und sie mit einer gepflegten Mass „hinunter zu schwemmen“.